

## Was Sie als Patient oder Besucher tun können

### Die wichtigste präventive (vorbeugende) Maßnahme ist die Händehygiene!

Auch für Sie ist die Händehygiene die wichtigste Maßnahme zur Vermeidung von Krankenhausinfektionen.

Waschen Sie die Hände nach der Toilette, vor dem Essen und bei Verschmutzung gründlich und ausgiebig mit Seife. Desinfizieren Sie Ihre Hände beim Betreten und vor dem Verlassen des Patientenzimmers.

### Wirksame Händedesinfektion:

3 ml bis 5 ml Händedesinfektionsmittel gründlich mindestens 30 Sekunden lang in die Hände einreiben, dazu Schmuck an den Unterarmen und Händen (Ringe und Uhren) ablegen.



## Kontakt

Telefonnummern der Hygienefachkräfte in den verschiedenen Krankenhäusern:

Kliniken Böblingen: 07031 668-22085

Kliniken Sindelfingen: 07031 98-11605

Kliniken Nagold: 07452 96-79682

Kliniken Calw: 07051 14-42682

Krankenhaus Leonberg: 07152 202-67551

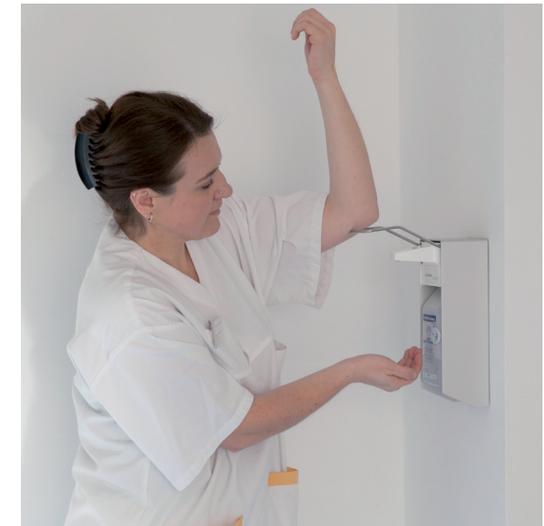
Krankenhaus Herrenberg: 07032 16-31180

**Bei Hygienefragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!**



Klinikverbund  
Südwest

Klinikverbund Südwest  
Arthur-Gruber-Str. 70  
71065 Sindelfingen  
Tel.: 07031 98-0  
[www.klinikverbund-suedwest.de](http://www.klinikverbund-suedwest.de)



Fachabteilung  
**Hygiene und  
Infektionsprävention**  
Klinikverbund Südwest



## Fachabteilung für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention stellt sich vor

Unsere Hauptaufgabe besteht darin, alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit unserer Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Gemäß den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts und der gesetzlichen Verordnung des Sozialministeriums in Baden-Württemberg haben wir in den letzten Jahren berufserfahrene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Pflege zu „Staatlich anerkannten Hygienefachkräften“ weitergebildet. So ist das Team im Klinikverbund Südwest unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Thilo Rünz optimal aufgestellt.

### Krankenhausinfektionen und multiresistente Erreger (MRE)

Die Zahl der in Krankenhäusern erworbenen Infektionen nimmt zu, und der Anstieg der Antibiotikaresistenzen bei Bakterien ist weltweit besorgniserregend. Aus diesem Grund wurde das deutsche Infektionsschutzgesetz überarbeitet; die Länder mussten Hygieneverordnungen erlassen, um diesen Entwicklungen entschlossen entgegen zu wirken.

#### Definition von MRE

Grundsätzlich sind mit Erregern in diesem Fall Bakterien gemeint. Bakterien auf unserer Haut und in unserem Darm sind für uns lebensnotwendig. Sie dienen zum Beispiel der Verdauung. Sie sind nützlich und harmlos, solange sie sich dort befinden, wo sie hingehören. Gelangen sie jedoch in Wunden, die Lunge oder die Harnwege, können sie Entzündungen verursachen. Solche bakteriellen Entzündungen werden mit Antibiotika behandelt. Wenn Bakterien jedoch unempfindlich (resistent) gegen Antibiotika werden, erschwert das die Therapiemöglichkeiten.

Resistente Bakterien verursachen nicht grundsätzlich mehr Infektionen als ihre empfindlichen (sensiblen) Artgenossen, sie sind nur schwerer zu behandeln.

Der bekannteste Vertreter von MRE (**M**ultiresistente **E**rreger) wird wie folgt bezeichnet:

**MRSA** (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus)

**MRGN** (Multiresistente gramnegative Stäbchen)

**VRE** (Vancomycin-resistente Enterokokken)

Es gibt verschiedene Risikofaktoren, wie man MRSA erwerben kann: ein längerer Krankenhausaufenthalt, ein Aufenthalt in einem Pflegeheim, die häufige Einnahme von Antibiotika, ein Aufenthalt in Asien, eine schwere Grunderkrankung, eine Tätigkeit im Gesundheitswesen oder die Arbeit mit Tieren in der landwirtschaftlichen Tiermast.

#### Was bedeutet das für die Patienten?

Es gibt verschiedene Risikofaktoren für Patienten, die dazu führen, dass man bei ihnen resistente Bakterien finden kann. Diese Faktoren sind unter anderem, ein längerer Krankenhausaufenthalt, ein Aufenthalt in einem Pflegeheim, die häufige Einnahme von Antibiotika, ein Aufenthalt in Asien, eine schwere Grunderkrankung, eine Tätigkeit im Gesundheitswesen und die Arbeit mit Tieren in der landwirtschaftlichen Tiermast.



#### Was bedeutet das für Sie?

Wenn Sie im Klinikverbund als Patient aufgenommen werden, fragen wir Sie anhand einer Checkliste nach den Risikofaktoren. Sollten Sie zu einer Risikogruppe gehören, werden bei Ihnen anschließend mit einem oder mehreren Wattetupfern Abstriche gemacht.

Bei der MRSA-Diagnostik benutzt unser Labor einen hochmodernen Schnelltest (PCR). Schon nach wenigen Stunden ist ein Befund da.

Die Untersuchung von Multiresistenten gramnegativen Stäbchen, sogenannten MRGN (früher ESBL) dauert etwas länger, da diese eigentlich harmlosen Bakterien des menschlichen Darms erst einmal im mikrobiologischen Labor in einem Brutschrank wachsen müssen, um dann identifiziert und klassifiziert zu werden.

#### Sie erhalten einen positiven MRE-Befund – was nun?

Bei positiven Befunden handelt es sich überwiegend um eine sogenannte Kolonisation, das bedeutet erst mal nur, dass ganz normal auf Ihrer Haut und Darmflora Bakterien, die resistent gegen manche oder sehr viele Antibiotika sind, siedeln. Nun gilt es, falls notwendig, die Therapie mit Antibiotika anzupassen.

In manchen Fällen (MRSA, 4MRGN und VRE) und in besonderen Risikobereichen wie der Intensivstation oder der Geburtsstation, werden Patienten von anderen Patienten getrennt (isoliert), um die Gefahr einer Übertragung von genau diesen resistenten Erregern auf andere Patienten zu minimieren.

Das bedeutet, Sie werden in ein Einzelzimmer gelegt und das Personal erhöht die Schutzmaßnahmen, indem es bei Kontakt mit Ihnen Schutzkleidung trägt.